

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

208 (2.9.1887)

Zeitungsstimmen.

Mit Bezug auf die augenblicklich stattfindenden Uebungen der deutschen Marine schreibt die 'Kieler Zeitung': 'Die Uebungen der deutschen Flotte haben in der vergangenen Woche die Aufmerksamkeit auf die maritime Entwicklung Deutschlands gelenkt, welche selbst diejenigen in Erfahrung setzt, die früher den Beruf Deutschlands auf dem Meere so beharrlich geleugnet hatten. Das Ostseegeschwader hat bereits mit dem gestrigen Tage seine diesjährige Aufgabe beendet, das Manövergeschwader hat erst den ersten Theil der großen Uebungen beendet, von denen der größte und schwierigste Theil noch in der Nordsee zu erledigen ist. Die deutschen Flottenmandir bilden die regelmäßigen Abschlüsse der anstrengenden Sommerarbeit der Flotte und wenn das Schlusswort auch erst am 11. September gesprochen werden kann, so darf doch schon jetzt gesagt werden, daß die Leistungen der deutschen Marine in ihrer Grösze, Schnelligkeit und Sicherheit die höchste Anerkennung verdienen. So lange es Flotten gibt, werden Unglücksfälle immer zu beklagen sein, aber es zeigt sich doch, daß es Mittel gibt, sie zu Ausnahmen zu machen, daß es insbesondere möglich ist, selbst die verwickeltesten und empfindlichsten Maschinen so gut in Ordnung zu halten, daß sie nicht gerade in dem Augenblick versagen, wo auf ihre Kraft gerechnet werden muß. Daß dreißig Kriegsschiffe bei einer wochenlangen Gefechtsübung, bei andauernden und forcierten Fahrten nicht eine einzige ernsthafte Avarie zu beklagen hatten, ist das beste Lob, welches der Flotte gesendet werden kann. Die lebhafteste Sympathie, welche ihr die Nation allezeit geschenkt hat und von der der Besuch des Prinzen Ludwig auch ein Zeichen ist, ist wohlverdient, und es ist eine Freude, daß alle Deutschen in der Verwirklichung über die gedeihliche Entwicklung der deutschen Marine einig sind.'

Zu dem Projekte der 'Alliirungs-Gesellschaft für Spiritusverwertung' äußert sich das 'Frankfurter Journal': 'Die Versuche der norddeutschen Spiritusproduzenten, noch vor Ablauf des Monats die vielbesagte Spiritusgesellschaft in's Leben zu rufen, sind als mißlungen zu betrachten. Es wird nun ein letzter Versuch gemacht, bis zum 15. September vier Fünftel aller Spiritusproduktion in die großen Bassins der Gesellschaft zu vereinigen. Daß auch dieser Versuch scheitern sollte, ist noch keineswegs so sicher, wie die gegnerische Presse unterstellt. Das ungünstige Ergebnis der auf den 29. August als Termin abzielenden Unternehmung beweist noch nicht, daß die Unternehmung selbst aussichtslos sei. Vielmehr ist fast mit Sicherheit vorauszusetzen, daß gleiche Versuche auch in der Zukunft sich wiederholen, selbst wenn zum 15. September das Unternehmen abermals fehlschlägt, und daß sie immer erfolglos bleiben müssen, darf man schon heute gewiß nicht behaupten. Unrichtig ist allerdings die freisinnige Parole, daß der Zusammenschluß der Brenner zur maßgebenden Beeinflussung der Preisbildung am Inlandsmarkte die unmittelbare und notwendige Folge des jüngsten Brauntweinsteuergesetzes sei. Nichtig ist aber, daß die modernen Produktions- und Verkehrsverhältnisse mit entscheidender Kraft auf das Entstehen großer genossenschaftlicher Verbindungen hinführen, die stark genug sind, dem heutigen Erwerbsleben eine gewisse Stetigkeit und größere Ruhe in der Preis-, also auch in der Lohnsanktion zu verleihen, als es neuerdings der Fall ist. Daß derartige Koalitionen unter allen Umständen verwerflich sind, wenn sie vom Kapital oder der Großunternehmung ausgehen, nur unterstützt werden dürfen, wenn sie gegen dieselben sich richten, verrieth eine Döhr der sozialwirtschaftlichen Anschauung, zu der wir uns nicht aufzuschwingen vermögen. Herr Richter wird hier ja selbst von seinen nächsten Freunden verlassen, — denn der Leiter der Deutschen Bank, der freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Siemens, hat bisher weder seine Berufsstellung aufgegeben, in welcher er bekanntlich die Spiritusgesellschaft eifrig befördert, noch seinen Austritt aus der Partei erklärt, deren Chef in gar rauhborstiger Weise dieses Gesellschaftsprojekt verarbeitet.'

Au die in den Großstädten bevorstehenden großen 'Verbst-mandir' knüpft die Wiener 'Presse' Betrachtungen über das Streben der Militärmächte, sich in ihrer schweren Rüstung zu überbieten, um dann betreffs Oesterreich-Ungarns Folgendes zu bemerken: 'Oesterreich-Ungarn sieht sich aber auch noch durch

andere nicht minder triftige Gründe genötigt, mehr als jede der anderen Militärmächte die Institution der großen Mandirer extensiv wie intensiv so viel als nur thunlich zu pflegen. Die staatsrechtlichen Verhältnisse wie die finanzielle Lage der Monarchie üben auf die Organisation und demgemäß auch auf die kriegsmäßige Aus- und Durchbildung ihrer Streitkräfte einen in militärischer Beziehung keineswegs förderlichen Einfluß. Während alle anderen Großmächte mehr oder weniger einheitlich organisierte Heere besitzen, deren Kriegsvormationen ohne besondere Schwierigkeiten jeden Augenblick vermehrt werden können, muß unsere Heeresleitung mit fünf Organisationen, nämlich mit dem gemeinsamen Heere, mit der österreichischen und mit der ungarischen Landwehr, mit dem österreichischen und mit dem ungarischen Landitum rechnen, wenn es sich um die kriegstüchtigen und schlagfertigen Bereitstellungen unserer überhaupt verfügbaren Streitkräfte handelt. Von der Heranbildung sind die beiderseitigen Landsturmorganisationen beinahe durch das Landsturmgesetz überdies gänzlich ausgeschlossen. Selbst die beiderseitigen Landwehren, trotzdem sie berufen sind, im Kriegsfall in's Feld zu rücken und in erster Linie zu kämpfen, können nur während der kurzen Zeit der großen Herbstmandir zu gemeinschaftlichen kriegsmäßigen Uebungen im großen Stile herangezogen werden, und auch da gehalten budgetäre Gründe nur eine ungenügende und überdies sehr ungleichmäßige Heranziehung mehr oder weniger großer Bruchtheile der beiderseitigen Landwehren, indem zum Beispiel heuer die österreichische kaum mit so viel Landwehrbataillonen an den großen Mandirer theilzunehmen vermag, als die ungarische mit Landwehrtruppenbataillonen. Rationalität und Kommando-sprache bei den beiderseitigen Landwehren spielen zwar in militärischer Beziehung ebenso wenig entscheidende Rollen, als sie im gemeinsamen Heere irgendwie maßgebende Faktoren bilden, allein sie können nur durch möglichst innige gemeinsame Verwendung von Heer und Landwehren zur Reize der im Kriege wohl zu beachtenden Frictionsmomente unseres Wehrwesens verschwinden gemacht werden. Auch sonst gibt es noch eine Fülle von rein technisch-militärischen Gründen, welche die Heeresleitung veranlassen mögen, daß sie durch die großen Mandirer militärisch einzubringen trachtet, was infolge der finanziellen Lage bei der Vervollständigung unserer Kriegsvormationen zum Unterschiede von den übrigen Mächten nicht zu erschwingen war.'

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. September.

(Der Stadtgarten) hat sich in dem Jahre 1886, wie aus dem jetzt veröffentlichten städtischen Rechenschaftsberichte hervorgeht, eines über Erwartung starken Besuches erfreut; der Vorkurs der Eintrittstaxen (20,000 M.) wurde um rund 224 M. überschritten. Aus den Tageskassen wurden 12,294 M., aus den Abonnementkassen 9719 M., aus den Wagkarten 411 M. gelöst. Auch der Stadtgarten wurde im Sommer fleißig frequentirt, die Gondelmiete überstieg gleichfalls den Vorkurs und brachte 2052 M., dagegen blieb der Erlös aus der Benützung der Eisbahn (1549 M.) beträchtlich hinter dem Vorkurs zurück, was der für den Eisport wenig günstigen Witterung zuzuschreiben ist.

s. s. Mosbach, 31. Aug. (Staatliche Viehprämierung.) Als gestern früh, 9 1/2 Uhr, die Kommission zur Viehprämierung die zur Thierschau bestimmte Weise in Dallau betrat, war sie wohl sichtlich überrascht über die schönen und fattrlichen vorgeführten Thiere und allenthalben mußte man sich sagen, daß es mit der Rindviehzucht im Oberrhein in sehr erfreulicher Weise vorwärts geht. Es waren 8 Farren und 32 Kühe vorgeführt, die Farren Simmenthaler Schlag und Kreuzung, sowie die Kühe Simmenthaler Schlag und Kreuzung, Redarschlag. Die Oberrheinischen Robern und Fahrenbach erhielten für Farren, erstere 100, die zweite 75 M. als Prämien zuerkannt. Für Kühe wurden Edwemvith Ludwig Schauder von Mündenthal und Gutspächter Karl Nerpel von Lohrbach mit je 100 M. prämiirt. Ferner erhielten je 50 M. für Kühe: Bürgermeister Stech von Mündenthal, Fr. Neureuther von Lohrbach, Bürgermeister Wopp von Fahrenbach, G. Rath Schank von Sattelbach, Valentin Brauch von Robern, Karl Schwing von

Krumbach, Wegfelder für Farren wurden an drei Gemeinden 40 M., desgleichen für Kühe 41 M. zusammen verausgabt. Zwei Kuhbesitzer erhielten Silberpreise.

Manheim, 30. Aug. (Fettvieh- und Produktmarkt.) Zum Fettviehmarkt vom 29. August waren beigegeben: 62 Ochsen, 708 Schmalvieh und Farren, 262 Kälber, 531 Schweine, 38 Milchkühe und 11 Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität 130 M., 2. Qual. 120 M., Schmalvieh 1. Qual. 120 M., 2. Qual. 80 M., Kälber 1. Qual. 125 M., 2. Qual. 110 M., Schweine 1. Qual. 110 M., 2. Qual. 100 M., Milchkühe 200 bis 450 M. Schafe per Stück 30 M. Auf dem Produktmarkt vom 29. August stellten sich die Preise pro Doppelzentner: Weizen 17 M. 50-75 Pf., Roggen 18 M., Hafer 13 M. bis 12 M. 50 Pf., Gerste 15 M. 50 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Hafer 12 M. bis 12 M. 50 Pf., Koblreps 24 M. Die Kartoffeln haben infolge der günstigen Witterung einen bedeutenden Abfall erfahren und sind von 6 M. auf 4 M. 50 Pf. pro Zentner heruntergegangen. — Der Unterricht an der hiesigen erweiterten Volksschule hat heute wieder begonnen und wurde zugleich das in K 5 neu erbaute Schulhaus mit 24 Schulzimmern bezogen. Die bestehende Noth an geeigneten Schulräumen ist damit aber noch nicht gehoben und wird erst beseitigt sein, wenn das seit einigen Tagen in Angriff genommene große Schulhaus, welches für 42 Lehrsäle berechnet ist, fertig gestellt sein wird.

Heitersheim, 30. Aug. (Märkte.) Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war mit 730 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh besetzt. Trozdem daß die Preise um 20-25 M. per Stück rückwärts gingen, wurden dennoch viele Käufe, hauptsächlich durch Händler, abgeschlossen. Für halbjähriges und jähriges Jungvieh wurden 50-100 M. gezahlt. Kühe und trüchtige Kalbinnen galten 190-290 M. Zugochsen und Fettvieh fanden wenig Absatz. Auf dem Schweinemarkt waren 630 Milch- und Käuferschweine aufgeführt, für ein Paar Milchschweine wurden 12-17 M. und für das Paar Käuferschweine 26-40 M. bezahlt. Der gleichzeitig abgehaltene Jahrmart (Bartholomäusmarkt) war von den umliegenden Dörfern außerordentlich stark besucht und fand die Krämer mit dem Ergebnis desselben, so viel wahrzunehmen war, zufrieden.

Vom Bodensee, 31. Aug. (Verkehr mit Cerealien.) — Viehmärkte.) Auf unsern legetwöchentlichen Getreidemärkten der Markt zu Ueberlingen die relativ besten Preise. Von Korn wurden daselbst verkauft: 305 Doppelzentner (höchster Preis 19 M. 50 Pf., Mittelpreis 17 M. 83 Pf.), 173 Dtzr. Weizen (höchster Preis 17 M. 70 Pf.) und 41 Dtzr. Hafer (Preis 11 M. 50 Pf.). In Stodach verkaufte man: 366 Dtzr. Korn (höchster Preis 18 M., Mittelpreis 17 M. 6 Pf.) und 18 Dtzr. Weizen (Preis 16 M. 80 Pf.). In Sillingen wurden 173 Dtzr. Weizen (Preis 16 M. 90 Pf.) verkauft. In Weßkirch und Pfüllendorf kostete prima Hafer 13 M. An Weizen wurden an letzterem Tage verkauft: 21 Dtzr. (Preis 17 M. 47 Pf.) und an Korn 310 Dtzr. (Preis 17 M. 74 Pf.). Die Qualität der auf die Schranne gebrachten Vorräthe an neuem Weizen und Korn ist ganz ausgezeichnet. In Sillingen verkaufte man 323 Zentner Neukorn (Preis 9 M. 89 Pf.) und 195 Ztr. Altkorn (Preis 10 M. 4 Pf.), sodann 32 Ztr. Weizen (Preis 8 M. 39 Pf.) und 20 Ztr. Weizen. — Dem jüngsten Viehmarkt in Aach wurden zugeführt: 381 Milch- und 29 Käuferschweine. Erstere galten 2-20 M., letztere 30-60 M. per Paar. In Groß- und Kleinvieh wurden zugeführt: 565 Stück. Ochsen galten 350-720 M. per Paar, Kühe 80-300 M. per Stück, etwa einjährige Kinder 80-100 M. Der Viehmarkt in Sillingen war ziemlich stark besetzt; aufgeführt wurden nahezu 700 Ochsen, Kühe und Jungvieh, nebst 143 Schweinen. Wohlgenährte Ochsen und Jungvieh fanden ziemlich starken Absatz, aber bei zurückgehenden Preisen. Ochsen galten 200-400 M., Kühe 150-300 M., Jungvieh von 1/2 bis 2 1/2 Jahren 80 bis 250 M. per Stück, Ferkel 15-20 M. per Paar, kleinere Käufer 32-40 M. Der Markt war sehr stark von Käufern besucht. Der Viehmarkt in Munderkingen war mit 735 Stück Rindvieh und 133 Pferden besetzt. Kalbinnen galten 108-230 M., Kühe 75-215 M., Ochsen 51-284 M., Pferde 30-450 M. Der

16) Elisabeth. Nachdruck verboten. Erzählung von M. Veeg. (Fortsetzung.)

Sie blickte Werner zärtlich forschend an, der unter ihrem Blick stark erröthete und seinen blonden Kopf tief auf ihre Hand niederbeugend mit unterdrückter Stimme sprach: 'Das wäre auch das höchste Glück meines Daseins und ist noch die einzige Sehnsucht meines Lebens.' Die Mutter drückte glücklich lächelnd einen Kuß auf die Stirne ihres Sohnes und lange saßen Beide still beisammen, bis der sorgsame Arzt seine beiden Patienten wieder trennte. — Die egoistische Art, auf welche Fanny in der Stunde der Gefahr so eilig das Haus verlassen hatte, in dem sie so viel Wohlthaten und Freuden genossen, hatte Frau v. Burged tief verletzt und nur dem freundlichen Jureden Elisabeths hatte Fanny es zu danken, wenn die Tante nicht ganz ihre Hand von ihr abzog. Jetzt fandte sie freilich immer Briefe und Willets mit den zärtlichsten Ermahnungen, aber diese wurden nur kalt beantwortet. Die Genesung von Frau v. Burged und Werner machte nun immer raschere Fortschritte, besonders Legterer hatte sich fast ganz wieder erholt und konnte auch das Haus wieder verlassen; doch wenn er hoffte, Elisabeth darum näher zu kommen, so erfüllte sich diese Hoffnung doch nicht, denn das junge Mädchen wußte ihm immer sehr geschickt auszuweichen und ein Alleinsein mit ihm zu verhindern. Zwar war sie immer freundlich und höflich gegen ihn, sie trafen sich an der Tafel, wo Elisabeth in Abwesenheit der Hausfrau noch immer als deren Vertreterin präsidirte, aber wenn er zu seiner Mutter in's Zimmer trat, wußte sie daselbst immer unter irgend einem Vorwand zu verlassen. Eine wilde Eifersucht erfaßte Werner oft, sein Freund Viktor möchte am Ende den Preis der Liebe des angebeteten Mädchens davontragen, denn daß dieser auch darum warb, davon hatte er ja die Gewißheit; doch konnte er es nicht über's Herz bringen, dem ahnungslosen Freund von seinem Seelenzustand Kunde zu geben, er dachte mit tief innerer Scham an jene Zeit zurück, in der er, von der prächtigen Erscheinung der Gräfin noch geblendet, der bescheidenen

Cousine Elisabeth solche Ungerechtigkeit angedeihen ließ, und sein langes Weiden, das Schweben zwischen Angst und Hoffen in dieser qualvollen Ungewißheit betrachtete er oft als eine wohlverdiente Sühne für seinen früheren Uebermuth.

An einem klaren Nachmittage überredete Frau v. Burged ihre Nichte, deren bleiche Züge ihr Besorgniß einlösteten, noch einmal einen Gang in's Freie zu machen, und diese schritt, ihr anmuthiges Köpfchen grazios mit einem roten Tuch verhüllend, das ihr ein fremdartig malerisches Ansehen gab, einfach in den Park hinaus. Sinnend wandelte sie dahin mit gesenktem Haupte — wie so ganz anders erschien doch die Natur jetzt in ihrem fahlen farblosen Kleide, und was hatten die letzten Wochen auch für die Menschen viel Leid und Schmerz gebracht! Dort drüben vom Dekonomiehofe blickten noch die schwarzen ausgebrannten Trümmer herüber und unwillkürlich knüpfte bei dieser Betrachtung wieder ihre Gedanken an Werner an, und sie mußte sich sagen, daß sie diesem Kampfe, den sie gegen ihre Liebe zu ihm täglich ankämpfte, nicht lange mehr gewachsen sein werde — der war schwerer, als alle Sorgen und Pflichten! Da hörte sie plötzlich einen elastischen Schritt hinter sich und sah sich von Werner eingeholt, der mit vor Erregung bebender Stimme sprach: 'Endlich, endlich einmal treffe ich Dich allein — ich habe Dir viel zu sagen!'

'Was kannst Du mir denn Wichtiges mitzutheilen haben?' fragte Elisabeth, ängstlich etwas zurückweichend. 'Daß ich in diesen Tagen abreisen werde', antwortete Werner finstler.

'Wie, Du willst abreisen?' unwillkürlich athmete Elisabeth wie befreit auf, indem sie den Blick zu ihm erhob. 'Ja', rief nun Werner, dies bemerkend, stürmisch losbrechend, 'denn ich kann und will nicht länger Zeuge sein, wie mein Freund, mein bester Freund, um die Vereinigung des von mir am heißesten geliebten Wesens wütht, wie er sich vielleicht schon im Besitz von deren Liebe befindet, und ich armer Thor muß es flagelos dulden!' 'Aber von wem sprichst Du denn?' rief Elisabeth erstaunt, 'Fanny ist ja nicht hier!'

'Was soll mir Fanny und noch dazu in diesem Augenblick,' sprach Werner ungeduldig und erregt. 'Mädchen, kannst du willst Du denn nicht verstehen?' — Werner faßte stürmisch ihre Hände — 'daß ich nur Dich, nur Dich im Herzen trage, daß Du längst mein Ein und Alles, der Gedanke meines Tages und der Traum meiner Nächte bist und daß meine Seele leidend nach einem Worte der Liebe von Dir verlangt. Und Du weichst mir immer aus, Du willst meine stummen Blicke nicht verstehen, aber sollte es jetzt auch mein ganzes Lebensglück kosten, ich kann und will nicht länger schweigen! Du sollst erfahren, wie es in meinem Innern aussieht und mir Rede und Antwort geben!'

Tief erblaßt, mit großen weitgeöffneten Augen war Elisabeth zurückgetreten, die rothe Kapuze war zurückgesunken und ihr feiner Kopf hob sich in klaren Konturen von dem leuchtenden Abendhimmel ab. 'Daß Du denn Fanny nicht bereits Dein Wort gegeben?' flammelte sie, 'denn doch daran.'

'Wie kommst Du nur auf diesen Gedanken?' rief Werner verwundert, 'wenn Fanny auch einstmal meinem Herzen nahe gestanden, und ich, ich will es gestehen, noch vor wenigen Monaten in Gefahr war, mich nochmals in ihre Reize zu verstricken, so hat sie doch durchaus nie und nimmer irgend ein Unrecht auf mich befohlen. Neben Dir, Du holde Reine, mußte ihr Schimmer wie der einer falschen Perle neben einem Edelstein gar bald verblasen, und Du hast mich wissen gelehrt, daß es außer meiner Mutter auch noch anbetungswürdige Wesen gibt. Wenn also dieser Irrthum nur der Grund Deiner Zurückhaltung war,' fragte er, sich stürmisch zu ihr beugend, 'dann mein süßes Mädchen —'

'Es war nicht dieser Grund allein,' flüsterte Elisabeth, und von häufigen Thränen unterbrochen, erzählte sie ihm nun, wie sie damals bald nach ihrer Ankunft im Schlosse sein Gespräch mit Viktor zufällig belauscht habe, und wie diese eine Stunde ihr junges Herz mit so viel Dual und Bitterkeit erfüllt und sie die ganze Zeit über unglücklich gemacht habe. (Fortsetzung folgt.)

Viehmarkt in Thengen (Amts Engen) war mit 450 Stück Rindvieh und 220 Schweinen besetzt. Die zugetriebenen Tiere waren sehr gut und besser Qualität; einige Großhändler aus Magdeburg und Ludwigsburg machten in schweren Arbeitsochsen ziemlich bedeutende Einkäufe. Ein Preisauflschlag war noch nicht zu verzeichnen. Große Ochsen galten 220-360 M. per Stück, Kalbinnen 200-280 M., Kühe 160-240 M., Jungvieh 60 bis 80 M., Ferkel 10-13 M. per Paar, Käufer 25-40 M. per Paar. Der Handel in Schweinen war gleichfalls lebhaft. Dem Viehmarkt in Thengen (Amts Waldshut) wurden zugeführt: 881 Stück Kühe, Ochsen und Jungvieh und 348 Stück Schweine. Der Handel beim Rindvieh war lebhaft und fand ein bedeutender Absatz nach der Schweiz und auch nach Thüringen statt. Nicht minder war die Ausfuhr von Schweinen stark: Käufer galten 30 bis 50 M., Ferkel 8-12 M. per Paar.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.
Waldshut. Sonntag, 4. Septbr. l. J., Nachm. 4 Uhr, in Griesen im Gasthaus zum Hirschen gemeinschaftliche Bezirksversammlung der Landw. Bezirksvereine Waldshut und Zettlingen. Tagesordnung: Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft, Feststellung der Satzungen und Bildung einer Schankkommission.
Kastatt. Sonntag den 4. Septbr. l. J., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Rothensfels Besprechung, wobei

Herr Landw.-Inspektor Jungmann von Aspichhof einen Vortrag über Viehzucht und Futterbau halten wird.

Karlsruhe. Sonntag den 4. Septbr. l. J., Nachm. 3 Uhr, im Rathhausaal zu Knielings Besprechung, wobei Herr Landw.-Inspektor Schmid aus Durlach den einleitenden Vortrag über landwirtschaftliche Konsumvereine halten wird.

Wiesloch. Sonntag den 4. Septbr. l. J., Nachm. 3 Uhr, in Roth im Gasthaus zum Hirschen Besprechung über „Obstbau“, wobei der Vorstand der Groß-Obstbauschule, Herr Landw.-Inspektor Kertinger aus Karlsruhe, den einleitenden Vortrag halten wird.

Mosbach. Sonntag den 4. Septbr. d. J., Nachm. 2 Uhr, im Löwenwirthshaus zu Roborn Besprechung über künstliche Dünger, zu welcher Herr Landw.-Inspektor Martin in Tauberbischofsheim den einleitenden Vortrag übernommen hat.

Borberg. Sonntag den 4. Septbr. l. J., in der Wirtshaus zum Deutschen Kaiser in Wödingen Besprechung über die Frage: „Wie und womit ersetzen wir die Bodenkraft, welche den Feldern durch die Ernte entzogen wird?“

Karlsruhe. Donnerstag den 8. Septbr. l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur Neuen Pfalz in Offenburg Verbandsversammlung für die landw. Genossenschaften im Kreise Offenburg. Herr Deconomierath Märklin aus Karlsruhe wird anwohnen.

Verchiedenes.

(Die Forschungen Collignons in Südrußland) haben einen überraschenden Reichtum an Feuersteinwerkzeugen ergeben, sowie eine Menge alter Arbeitsstätten. Es ist von großem Interesse, daß die letzteren fast ausschließlich an Stellen liegen, denen es auch heute noch nicht an Wasser fehlt, an ausdauernden Brunnen oder am Abhange von Thälchen, in welchen nur im Sommer das Wasser verschwindet. Es scheint also seit der Steinzeit der Zustand des Landes sich nicht wesentlich geändert zu haben. Die Werkzeuge entsprechen theils dem type chellean, zum größeren Theile aber dem type mousterien, oder sie sind neolithisch. Mit dem Vordringen nach Norden werden sie immer seltener; nördlich und östlich von Sbeitla und Scharifera wurden keine mehr gefunden. Das Gebiet der megalithischen Monumente bildet einen unregelmäßigen Fleck an der Nordgrenze der Feuersteinzone; die Dolmen bilden vier Hauptgruppen, eine große geschlossene um Gizeh, eine zweite bei Tebruf, eine dritte bei Sbeitla, die letzte und besamteste in der Domäne Enfidah. Bei Gassa finden sich Steinbeile in einem unatürlichen Konglomerat, das nur durch einen Fluß von ziemlicher Bedeutung gebildet worden sein kann.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Vom Waarenmarkt. (Hrff. Ztg.) Die Vorgänge auf unserem Referatsgebiete bieten der Berichterstattung gegenwärtig ziemlich reichliches Material. Zunächst ist das Interesse ausgebreiteter Geschäftskreise der für die Gestaltung der allgemeinen Geschäftslage hochwichtigen Bewegung der neuen Getreideernte zugehend, deren seitherige günstige Beurtheilung auch in den am Wiener internationalen Saatenmarkte abgehaltenden Berichten volle Bestätigung gefunden hat. Der von dem reichen Erntesegen erhoffte allgemeine Aufschwung wird zwar vorerst von der sehr schwerfälligen Verwerthung der Körnerfrüchte verzögert, doch hat die zuverlässige Stimmung immerhin bereits mehrseitig Eingang gefunden. Insofern die Preisbewegungen gleichzeitig auch für die Ausbreitung der Unternehmungslust zuverlässigen Anhalt gewähren, wurden von derselben in jüngster Zeit außer Spiritus vornehmlich Kaffee, Zuder und Seide begünstigt, deren Preise auch im Verlaufe unserer heutigen Berichtsperiode die hervorragenden Veränderungen zeigten. — Getreide begegnete an allen Märkten zögernder Nachfrage, deren Ansprüche zur Aufrechterhaltung der vorwöchentlichen Notirungen nicht allseitig ausreichten. Die Klärung der Ernteverhältnisse hat nicht vermocht, die seitherige Zurückhaltung der Konsumfrage zu bannen und diese zu rascher und weitreichender Versorgung zu bestimmen. — Weizen erlangte bei etwas gebesselter Nachfrage festere Haltung. Leinöl bedang ziemlich stetige Preise. Olivenöl wurde von minder guten Erntebereichen im Werthe besetzt. Cottonöl blieb gut behauptet. Terpentinöl erfuhr wenig Veränderung. Palmöl hat bei gebesserten Ansätzen etwas kräftiger im Werthe angesogen. Cocosnussöl stand bei stabilen Preisen in ruhigem Handel. Talg erzielte an allen Märkten weiteren Preisauflschlag. Schmalz hielt die kürzliche Preissteigerung nicht völlig aufrecht.

Petroleum stand bei wenig variirenden Preisen in ruhigem Handel. Kaffee gewann nach eingetretener Ermattung wieder feste Haltung, zu welcher vornehmlich reduzierte Ernteschätzungen Anlaß boten. Zuder verkehrte in steigender Tendenz, welche vornehmlich an den Terminmärkten in Folge starken Defangungs-

bedürfnisses für Augustlieferung sehr kräftig zur Geltung gelangte. Kakao bedang stetige Notirungen. Thee erfuhr wenig Veränderung. Reis erzielte in belebterem Handel festere Preise. Pfeffer fand bei etwas abgeschwächten Notirungen in minder regem Verkehr. Indigo blieb preis haltend. Salpeter bewahrte feste Haltung, welche von den Nachrichten aus Valparaiso über die dortigen Verschiffungen nachrichtig wurde. Schellack wurde in Folge ungenügender Berichte über die neue Produktion merklich im Preise gestiegen. Chinin blieb bei gedrücktten Notirungen ziemlich vernachlässigt. Doppelpfen erlitt bei wenig ausgedehntem Geschäft weitere Preisabschwächung. Tabak bewahrte ununterbrochen feste Haltung, welche von verhärteter Nachfrage und zurückhaltendem Angebot gefördert wurde. Leder fand für courante Sortimente flotteren Absatz und wurden vereinzelt auch etwas erhöhte Forderungen bewilligt. Rohseide und Felle verkehrten meist in seitheriger wenig befriedigender Marktlage.

Am 10. Ue hielt mächtige Werthbestätigung nicht lange aufrecht und schloß an den tonangebenden Märkten etwas niedriger als in der Vorwoche. Nach Angabe der „N. Y. Wblsata.“ verspricht die diesjährige Baumwollenernte die größte zu werden, welche die Vereinigten Staaten jemals produziert haben. Wollle behielt die vorwöchentlichen Notirungen ziemlich unverändert. Zute wurde etwas höher gehalten. Seide hat bei ruhigerem Verkehr die Werthbestätigung des Rohstoffes fortgesetzt, an welcher jedoch Fabrikanten vorerst wenig partizipirten. Kohlen begegneten in einzelnen Distrikten ziemlich reger Nachfrage, deren Steigerung dort auch von der Erwartung naher Preissteigerung veranlaßt wurde. Metalle standen in belebterem Handel. Silber hielt ansehnlichere Steigerung nicht völlig aufrecht. Quecksilber und Zinn notirten höher; Eisen, Kupfer und Blei erfuhr wenig Veränderung; Zinn zeigte nach eingetretener Ermattung gebesserte Haltung.

Verlosung. Braunschweig, 31. Aug. (Gewinnziehung der 20-Jahreslose.) 90,000 M. fielen auf Serie 6201 Nr. 14, 9000 M. auf Serie 8973 Nr. 22, 6000 M. auf Serie 7070 Nr. 42, 3000 M. auf Serie 4383 Nr. 2, je 300 M. auf Serie 99 Nr. 42, Serie 1894 Nr. 47, Serie 2598 Nr. 43, Serie 5730 Nr. 20, Serie 5730 Nr. 29, Serie 6679 Nr. 47, Serie 7400

Frankfurter Kurse vom 31. August 1887.

Staatspapiere.	Serbien 5 Goldrente 78.90	6 Southern Pacific of Cal. 110.	4 Rhein. Br. Pfb. 100 122.60	Dollars in Gold 4.16
Baden 3 1/2 Obligat. fl. —	Schweden 4 in M. 103.70	6 Gotthardbahn fr. 104.30	4 Rhein. Br. Pfb. 100 122.60	20 fr.-St. 16.19
" 4 " " 103.40	Span. 4 Ausland. Rente 67.—	5 Böh. West-Bahn fl. 236.—	30 Döberl. v. 1854 fl. 250 110.90	Souverain 20.37
" 4 " " 105.10	Schw. 4 1/2 Bern. 1880 fr. 103.80	6 Gal. Kart. Vind. fl. 170.—	5 Schw. Central 103.30	Obligations und Industrie-Aktien.
" 4 Obl. v. 1886 M. —	Egypten 4 Unif. Obligat. 75.30	5 Ost-Pr. St.-Bahn fl. 182.—	4 Raab-Grazer Pfb. 100 97.90	Unverzinsliche Loose
Bayern 4 Obligat. M. 105.50	4 1/2 Deutsche R.-Bank M. 136.—	6 Ost-Süd-Bombard fl. 66 1/2	Braunsch. Pfb. 20-Roofe 94.30	per Stück.
Deutschl. 4 Reichsanl. M. 107.10	4 Badische Bank Pfb. —	5 Ost-Nordwest fl. 130.—	Deft. fl. 100-Roofe v. 1864 272.—	44 Karlsruher Obl. v. 1879 —
Preußen 4 1/2 Conf. M. —	4 Badische Bank Pfb. —	5 Ost-Nordwest-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. fl. 100-Roofe v. 1864 272.—	44 Mannheimer Obl. —
Wbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 M. 106.40	4 Darmstädter Bank fl. 139.20	5 Rindos fl. —	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Kreutzberger —
" 4 1/2 Silberr. fl. 67.10	4 Disc.-Kommand. Pfb. 199.80	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —
" 4 1/2 Bavierr. fl. 66.70	5 Frankf. Bankver. Pfb. —	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —
" 5 Bavierr. v. 1881 77.79	40% einbezahlt Pfb. 118.90	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —
Ungarn 5 Goldrente fl. 81.90	4 Eisenbahn-Aktien.	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —
Italien 5 Rente fr. —	4 Eisenbahn-Aktien.	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —
5% Rumänische Rente 94.90	4 Eisenbahn-Aktien.	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —
Rumänien 5 Oblig. M. 105.70	4 Eisenbahn-Aktien.	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —
Ausland 5 Obl. v. 1862 z. —	4 Eisenbahn-Aktien.	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —
" 5 Obl. v. 1877 M. 96.90	4 Eisenbahn-Aktien.	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —
" 5 Obl. v. 1880 M. 82.—	4 Eisenbahn-Aktien.	5 Rindos-Lit. B. fl. 139 1/2	Deft. Kreditloose fl. 100 298.50	44 Krefelder —

KOHLLEN.

Förder-, Städ-, Ruß-, Schmelz-, Anthracit- & Maschinen-Kohlen, Coles u. Briquets, für die Industrie, sowie Hausbrandwaare. Agenten gesucht (Kohlenhändler vorgezogen). Adolf Brandstetter in Reichen, Vertreter bedeutender Bergwerks-Gesellschaften. S. 239.15.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten betr.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandsbüchern der Gemeinde Zeppenhofen, Amtsgerichtsbezirks Neustadt, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandsbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. B. Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Erneuerung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathhaus zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die betamten Gläubiger gilt. Zeppenhofen, den 28. August 1887.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar: Eggert, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.

3. Gewann „Siedenhühl“, Plan-Nr. 12, Grundstücks-Nr. 630: 9 ha 17 a 28 m Wald;
4. Gewann „Wiggelhalde“, Plan-Nr. 12, Grundstücks-Nr. 631: 15 ha 31 a 71 m Wald.
Auf Antrag des Spital- und Spendfonds wird das Aufgebotsverfahren eingeleitet und es werden demgemäß alle diejenigen, welche an den genannten Eigenschaften irgend welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder

Familiengutsverbanne beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens bis zu dem auf Samstag den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem diesseitigen Gerichte abzuräumen Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden.

Ueberlingen, den 26. August 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Fromberg.

G. 844.1. Nr. 9105. Ueberlingen. Der Spital- und Spendfond Ueberlingen bezieht auf Gemarkung Sippelingen nachstehende Grundstücke, über deren Erwerb eine Urkunde nicht vorhanden ist.

1. Gewann „Leuzfried“, Plan-Nr. 13, Grundstücks-Nr. 1215: 20 a 83 m Acker, 4 a 40 m Wiesen u. 10 a 20 m Döding; zusammen 35 a 43 m;
 2. Gewann „Mühlberg“, Plan-Nr. 14, Grundstücks-Nr. 1293: 17 a 66 m Gebüsch;
 3. Gewann „Brandsacker“, Plan-Nr. 31, Grundstücks-Nr. 2607: 41 a 90 m Acker u. 6 a 28 m Döding; zusammen 48 a 18 m;
 4. Gewann „Brandsacker“, Plan-Nr. 31, Grundstücks-Nr. 2608: 1 ha 44 a 22 m Acker.
- Auf Antrag des Spital- und Spendfonds wird das Aufgebotsverfahren eingeleitet und es werden demgemäß alle diejenigen, welche an den genannten Eigenschaften irgend welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte

dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens bis zu dem auf

Samstag den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem diesseitigen Gerichte abzuräumen Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden.

Ueberlingen, den 26. August 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Fromberg.

G. 859. Nr. 24918. Forstheim. In dem Konkurs über das Vermögen des Schneidemeisters Ludwig Geiß dahier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

- Samstag den 10. September 1887, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte dahier — Zimmer Nr. 2 — bestimmt. Forstheim, den 29. August 1887. Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts: Rittelmann.
- G. 847. Nr. 7086. Schoppsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Wehel, Krämers von Hausen, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
- Donnerstag, 29. September 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Schoppsheim, den 29. August 1887. Gauffer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.